

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

16.03.2010

Gutmensch

Ein Gutmensch und ein Hiob zugleich ist er. Der Pfarrer Ivan im Film ‚Adams Äpfel‘. Martin, ein Schüler meiner Fachoberschulklasse, brachte den Film mit. „Der passt zu unserem Thema“. Mit Hiob hatten wir uns gerade beschäftigt. Gemeinsam haben wir ‚Adams Äpfel‘ angeschaut. Ich habe herzlich gelacht. Und bin nachdenklich geworden.

Der etwas ‚durchgeknallt‘ erscheinende Pfarrer Ivan betreut in seiner Kirche Gestrandete und Resozialisierungsfälle. Den Trinker Gunnar, den Tankstellenräuber Khalid. Und Adam, einen Neonazi. Adam ist neu. Wie jeder Neue erhält er eine Aufgabe. Sie zu erfüllen ist Teil der Resozialisierung. Adams Aufgabe: Aus den Äpfeln im Kirchgarten einen Apfelkuchen backen. Gespickt mit schwarzem Humor erzählt der Film vom Zusammenleben dieser bunten Truppe. Vom unermüdlichen Gutmenschen Ivan, der in allem und jedem nur das Gute sieht. Jeder kann gut sein. Jeder kann sich ändern. Die Widrigkeiten des Lebens sind Prüfungen des Teufels. An ihnen mangelt es in Ivans Leben nicht: Seine Frau hat sich das Leben genommen, sein Sohn ist spastisch gelähmt, er selbst leidet an einem Hirntumor. Ivan, Gutmensch und Hiob, bleibt wie der biblische Hiob dabei: Gott ist auf meiner Seite. So viel Glaube, so viel Güte und Vertrauen in das Gute im Mitmenschen erträgt Adam nicht. Böse, schlecht will Adam sein. „Es ist nicht der Teufel, der dich versucht, Ivan. Es ist Gott. Gott hasst dich!“ Adams Versuch, Ivans Welt- und Glaubensbild zu erschüttern, gelingt. Ivan verfällt in Apathie. Ihm wird alles egal. Sein Leben. Seine Schützlinge. Alles. Nichts ist mehr wie es war. Gunnar, Kalid, Adam – sie halten Ivans „mir doch egal“ nicht aus.

Turbulent geht es weiter. Und es gibt ein überraschendes Happy End. ‚Adams Äpfel‘ - ein Film, der zentrale christliche Inhalte transportiert. Meine Schüler haben sie verstanden: Der Mensch – hebräisch: Adam – der böse und schlecht sein will. Hiob – der Mensch im Leiden. Der Glaube, der auf Gott hofft gegen den

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

16.03.2010

Augenschein. Die Macht der Liebe und die Möglichkeit des Neuanfangs. Den Jugendlichen imponiert Ivan. Einer der sein Schicksal aushält. Der nicht verbittert. Im Gegenteil: Einer, der für den Mitmenschen lebt. Der verzeiht. Versteht. Es gut mit dem Anderen meint. Ein Gutmensch eben.

Ja . Ivan ist komisch. Manchmal lächerlich. Unrealistisch. Und doch gelingt das Wunder, das nicht größer sein kann: Menschen ändern sich. Durch Ivans Zutrauen: Du kannst das. Durch Ivans Optimismus: Du schaffst das. Durch Ivans Menschenliebe: Du bist etwas. Gutmenschen wie Ivan braucht die Welt.

Dass Adam im Film zu guter Letzt einen winzig kleinen Apfelkuchen backen kann, das ist ein Hoffnungszeichen: Gottvertrauen und Liebe vermögen viel.